

Aargauer Zeitung

BOSWIL

Für den Dopingtest zum Hausarzt: Die Geschichte des Waffenlaufes wird erstmals mit einer Ausstellung gewürdigt

Wer heute an Waffenläufen teilnimmt, gehört zu einer Minderheit. Das war in den 80er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts noch ganz anders. Damals erlebte der Sport einen regelrechten Boom. An diese Zeiten und an die Geschichte des Schweizer Nationalsportes erinnert die Waffenlauf-Ausstellung in Boswil.

Nathalie Wolgensinger

29.04.2023, 05.00 Uhr



Die sogenannte Packung wiegt bei den Männern 6,2 und bei den Frauen mindestens 5 Kilogramm.
Bild: Nathalie Wolgensinger

Albrecht Moser und Kudi Steger: Sportinteressierten ab 40 Jahren aufwärts könnten diese Namen noch ein Begriff sein. Die beiden Sportler gehörten in den 80er-Jahren zu den Dominatoren des Schweizer Waffenlaufes.

Wettkämpfe fanden beispielsweise in Frauenfeld, Freiburg, Wiedlisbach und Reinach statt. Der achtfache Schweizer Meister Albrecht Moser aus Pieterlen ist bis heute der unbestrittene Leader dieser Sportart.

An diese Zeiten knüpft nun die Waffensport-Ausstellung in Boswil an. Sie öffnet nur für sehr kurze Zeit ihre Türen. Nämlich am kommenden Sonntag, 30. April, von 11 bis 15 Uhr im Untergeschoss des Gemeindehauses.



Mit Bildern, Text und Kartenmaterial wird an die vielen Waffensportläufe erinnert, die es nicht mehr gibt.
Bild: Nathalie Wolgensinger

Christoph Brunner, Präsident des Vereins Waffensport-Ausstellung sagt:
«Wir wollen mit dieser Ausstellung den Sport wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken.» Denn nebst dem Frauenfelder gibt es für die Sportlerinnen und Sportler deutlich weniger Läufe in der Schweiz, die Startplätze anbieten. In der Region sind dies der Lenzburger und der Fricktaler Waffensport, der Murianer Herbstlauf, der Wohler Pfingstlauf und der 5-Schlösserlauf in Holderbank.

Die Urschweizer Tradition soll nicht in Vergessenheit geraten

Vor drei Jahren wurde der Verein Waffenlauf-Ausstellung ins Leben gerufen. Er sorgt dafür, dass die Sportart und deren Akteure nicht in Vergessenheit geraten. Dass die erste Station der Ausstellung im Freiamt Halt macht, kommt nicht von ungefähr. Der 85-jährige Waffenläufer Willi Lüthi aus Bünzen hat den Ausstellungsort eingefädelt.

Noch in den 80er-Jahren, so erzählt Brunner nicht ohne Stolz, sei die Sportart in der Schweiz enorm populär gewesen. Er unterstreicht: «Der Frauenfelder war damals das Topthema in der Sportschau am Sonntagabend.» Waffenlauf sei eine Urschweizer Tradition, fügt er an, die 1916, während des Ersten Weltkrieges, in Zürich als Armee-Gepäckmarsch erstmals durchgeführt wurde.



Christoph Brunner, der Präsident des Vereins Waffenlauf-Ausstellung, zeigt eine der Perlen seiner Ausstellung: die Tagesberichte von Waffenläufer Robert Boos, auf Schreibmaschine verfasst.

Bild: Nathalie Wolgensinger

Mit der Ausstellung in Boswil will man nicht nur an diese Zeiten erinnern, sondern auch gluschtig machen. Denn nach wie vor finden Waffensläufe statt und begeistern sich junge Sportlerinnen und Sportler dafür. Waffenslauf ist längst nicht mehr eine Männersportart, ab 1997 starteten auch Frauen an der Waffenslauf-Meisterschaft, die 2006 aber eingestellt wurde. Brunner erzählt: «Wer einen Lauf machen will, der kann sich beim Veranstalter melden, dieser stellt ihm Kleidung und Packung zur Verfügung.»



Alles Laufschuhe von damals: Heute unvorstellbar, dass man darin einen Marathon rennen kann.

Bild: Nathalie Wolgensinger

Einen ersten Eindruck von der faszinierenden Sportart erhält man in der Ausstellung in Boswil. Mit viel Akribie haben Brunner und seine Vereinskollegen Erinnerungsstücke und Zeitungsausschnitte gesammelt. Unter anderem zeigen die Ausstellungsmacher die Entwicklung des Schuhwerkes auf. Brunner zeigt auf den Nagelschuh und kommentiert lachend: «Das kann man heute kaum noch glauben, dass man in diesen

Schuhen rennen kann.»

Vielleicht schafft es die Ausstellung sogar ins Landesmuseum

Aufgezeigt wird die Entwicklung der Packung, die einst aus dem Karabiner und heute dem modernen Sturmgewehr besteht. Die Sieger erhielten damals Wappenscheiben, Zinnkrüge und Medaillen geschenkt, auch diese gibt es zu sehen. Herzstück der Ausstellung sind aber Bilder und Kartenmaterial von den vielen Läufen, die es nicht mehr gibt.



Auch das Tenue der Läufer veränderte sich im Laufe der Jahre.

Bild: Nathalie Wolgensinger

Zu sehen gibt es das Attest von Albrecht Mosers Hausarzt, der ihm «mit Freude» bestätigte, dass sein Blut frei von Doping war am Tag des Frauenfelders. Spannend zu lesen sind die Tagesberichte des fünffachen Schweizer Meisters Robert Boos aus Bolligen. Er verfasste nach jedem Wettkampf auf seiner Schreibmaschine einen Bericht, in dem er nebst der Laufstrecke auch ausführlich Wetter und die Unterkunft beschrieb.

Wer am Sonntag auf eine Stippvisite nach Boswil geht, der sollte genügend Zeit einrechnen. Denn Waffenläufer seien gesellige Menschen, attestiert ihnen Brunner. Die Ausstellung soll weiterziehen, wenn es nach dem Willen des Vereins geht. Gerne möchte man sie in einem Zeughaus oder sogar im Landesmuseum der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Die Waffenlauf-Ausstellung findet am Sonntag, 30. April, zwischen 11 und 15 Uhr im Gemeindehaus Boswil statt. Weitere Infos unter: www.waffenlauf.ch 



Die Wohler Waffenlauflegende Kudi Steger am Lenzburger Lauf 2019.

Bild: Alexander Wagner